

Erfahrungsbericht Universität Montpellier Paul-Valéry 3

Die Entscheidung für die Universität Montpellier in Frankreich:

Die Entscheidung an welcher Universität ich studieren möchte war nicht einfach. Das Angebot und die Möglichkeiten, die das Erasmusprogramm der Universität bietet, sind sehr umfangreich. Auch die Vorbereitung und die Informationsveranstaltungen im Vorfeld waren sehr gut organisiert und es wurden stets alle Fragen beantwortet. Für die Vorbereitung des Aufenthaltes habe ich keinerlei Verbesserungsvorschläge.

Ausschlaggebend war für mich vor allem die Sprache des Ziellandes, sowie die Stadt Montpellier. Das kulturelle Angebot ist enorm und die Lage im mediterranen Raum eine völlig neue Erfahrung. Das Erasmusprogramm bietet die Möglichkeit europa- und weltweit eine andere Kultur kennenzulernen, sodass ich empfehlen würde nicht allein auf die Reputation der Universität großen Wert zu legen, sondern sich im Vorfeld gut zu überlegen welche außeruniversitären Aspekte einem wichtig sind.

Die Universität Montpellier Paul-Valéry 3:

Die Universität in Montpellier ist sehr groß und auf verschiedene Campus in der ganzen Stadt verteilt. Es ist zu beachten, dass man bei verschiedenen Fachrichtungen eventuell quer durch die Stadt muss von Kurs zu Kurs. Wie bei den meisten anderen Universitäten ist die Qualität der Lehre im Vorfeld nur schwer abzuschätzen, da sie meiner Erfahrung nach absolut vom jeweiligen Studienfach abhängig ist. In Marburg studiere ich auf Lehramt in den Fächern Englisch und Französisch. In Montpellier habe ich Kurse in allen Fachrichtungen einschließlich den Erziehungswissenschaften besucht. Die Kurse waren sehr unterschiedlich gestaltet, ähnlich der Universität bei uns in Marburg. Die Kurse der Erziehungswissenschaften waren fast deckungsgleich mit den unseren. Viele Inhalte waren mir bereits in der einen oder anderen Form in Marburg begegnet und auch die Aufgabenstellungen waren sehr ähnlich. Das Studium der französischen Sprache in Frankreich ist natürlich entsprechend dem eines Germanistikstudiums in Deutschland und somit sprachlich sehr anspruchsvoll.

Ursprünglich wollte ich einen Sprachkurs besuchen, der mir das C1 Niveau attestiert hätte, sowie einen Kurs zur Sprachgeschichte, dem Altfranzösisch. Am Ende konnte ich nur einen der Kurse besuchen, da es zu Überschneidungen kam, wobei dies am Ende sogar besser war. Ich hatte mich eindeutig selbst überschätzt. Der Altfranzösisch-Kurs war selbst für die außer mir ausschließlich französischen Studierenden sehr anspruchsvoll und auch sie konnten die Texte nicht ohne langes übersetzen verstehen. Für mich bedeutete das eine Menge Arbeit. Am Ende konnte ich die Klausur im Erstversuch bestehen, jedoch nicht mit glorreicher Punktzahl. Ich rate dringend Studierende der

Romanistik in Frankreich vorsichtig mit dem Niveau der Sprache zu sein, da man sonst nur noch im Zimmer sitzt und lernt. Empfehlenswert sind Kurse, die kein hervorragendes Sprachniveau erfordern, etwa Literaturwissenschaftskurse etc. In derartigen Kursen können die Dozierenden nachsichtiger sein mit Schreibfehlern der Erasmusstudenten und sind es i.d.R. auch immer. Generell waren die Dozierenden sehr erfreut über die Teilnahme von Austauschstudenten in ihren Kursen und haben einem in allen Punkten und Fragen unterstützt. Auch wenn meine Erfahrungen durchweg positiv waren, so berichteten etwa Psychologiestudentinnen von eher chaotischen Strukturen, sodass für eine gute Einschätzung immer die jeweiligen Fachstudierenden zu konsultieren sind.

Im Hinblick auf die Erasmuskoordination war die Unterstützung in Montpellier großartig. Alle Fragen wurden schnell und detailliert beantwortet. Besonders beeindruckend war, dass Dokumente und Formulare einem zumeist einige Tage bevor sie anfallen würden, zugesendet wurden, sodass Fragen eigentlich gar nicht erst aufkommen konnten oder sich selbst aufklärten. Nach meinem Semester wurde das ToR nach der zweiten Klausurenphase ausgestellt. Es gab bisher keinerlei Probleme bei der Anerkennung oder Umrechnung von Noten.

Leben in Montpellier:

Montpellier ist eine hervorragende Stadt für Studenten. Das kulturelle Angebot ist reich und es gibt immer etwas zu tun. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist man innerhalb einer halben Stunde am Mittelmeer oder auch in den Bergen zum Wandern. Das Monatsticket für Studierende ist günstig und sehr zu empfehlen. Hingewiesen sollte eventuell auf die Lage der Studentenwohnheime. Es sind ausdrücklich die zentral gelegenen zu empfehlen, falls ein Wunsch angegeben werden kann. Die Kosten für Lebensmittel waren durchaus höher als in Deutschland, wobei die Kosten insgesamt etwa ähnlich waren. Das Erasmusfördergeld ist sicherlich eine gute Unterstützung, jedoch erfolgt die Auszahlung erst nachdem einige Dokumente vorliegen, was bei den meisten von uns sechs bis acht Wochen dauerte. Es sollte darauf genau hingewiesen werden, da am Anfang einige Kosten anfallen, wie die Anreise, Gebühren, Möbel etc. und dieses Geld noch nicht eingeplant werden kann.